

# Mini-Klassizismus noch in Folie

## Gartenhäuschen: Stadt bindet Bürger in Planung ein

**ARNBERG. (gle)**  
Im Herbst 2006 wurden sie in Folien verpackt: Doch seit dieser Zeit „ruht der See“

und die zwei klassizistischen Gartenhäuschen hinter der Königsstraße, die die Stadt erworben hat, um sie vor weiterem Verfall zu schützen, „dämmern still“ vor sich hin. Einige Bürger befürchten jedoch, dass gerade diese Schutzfolien die Substanz weiter schädigen könnten - durch so entstehendes Schweißwasser.

Diese Sorge ist für die Verantwortlichen der Stadt völlig unbegründet: „Wir haben die Häuschen zu Beginn des letzten Winters fachgerecht verpackt“, erläuterte Thomas Vielhaber als Stadtplaner und Fachbereichsleiter Bauen, Planen. „Während der winterlichen Jahreszeit wurden die Schutzfolien aber in bestimmten Bereichen geöffnet, um

Kondenswasser und Schimmelbildung vorzubeugen.“ Damit bestehe keine Gefahr für die Bausubstanz.

Doch was passiert nun eigentlich mit den kleinen Gebäuden im Hinterhof der Königsstraße bzw. der Twiete?

Die Stadt hatte - wie seinerzeit berichtet - im vergangenen Jahr die beiden um 1817 bis 1850 errichteten Objekte nebst den zugehörigen Gärten erworben, um sie als Zeugnisse der Gartenkunst zu bewahren und vor dem drohenden Verfall zu schützen. Demnach Auffassung der Stadt, so Vielhaber weiter, bieten diese Gebäude vor dem Hintergrund der Stadtgeschichte, der Denkmalpflege und der touristischen Ausrichtung des Ortsteiles ein großes Entwicklungspotenzial.

Um die Entwicklungs-, Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu klären, hat die Verwaltung nun einen Planungsentwurf erarbeiten lassen, der auf der Basis einer breit angelegten Analyse Möglichkeiten und Vorschläge zur Realisierung beinhaltet. Thomas Vielhaber: „Zur Zeit werden diese Ideen mit der zuständigen Denkmalbehörde in Münster erörtert. In einem anschließenden Schritt sollen dann Arnberger Vereine und andere Interessierte zur weiteren Ideenfindung eingeladen werden.“ Ein entsprechender Termin ist jedoch noch nicht festgelegt.

Bei diesem Gespräch gehe es darum, neben den Nutzungsmöglichkeiten auch Fragen der Finanzierung zu erörtern bzw. die Bereitschaft der Vereine zu klären, sich in diesem wichtigen Projekt bürgerschaftlich zu engagieren. Unterstützung gebe es dabei durch die Bereitstellung von Fördermitteln der Denkmalpflege für die Restaurierung eines der beiden Gartenhäuschen. Nach Klärung dieser offenen Fragen werde das Konzept, so der Fahrplan, zur weiteren Beratung und Beschlussfassung dem Bezirksausschuss vorgestellt.



Die Stadt hat die Gartenhäuschen aus klassizistischer Zeit mit Folien geschützt. Gut zu erkennen die Öffnung, damit kein Schweißwasser entstehen kann.  
Foto: Paul Stankowski